

Zustand des Gefittesfeins und =werdens. || **Gelöff**, das, —(e)s; —e: das Sausen (ohne Mz.) und: das zu laufende Getränk. || **geföhnen** (f. finnen 3. || **Geförge**, das, —s; 0: das fortwährende Sorgen. || **Geföt**, das, —(e)s; 0: Siebe, Viehfutter, das mit siedendem Wasser angefeuchtet wird, und: das dazu Dienende, Spreu, Häckel. || **Gefpan**, ber, —(e)s, —(en); —e, —(en): 1) (Gefpänn), Gefährte, Genöß. Dazu: **Gefpan(n)ſchaft**, Gefenoffenſchaft. — 2) als Überlegung des lateinischen comes (Graf): Das königlich Ungarn geriet in **Gefpanſchaften** oder Komitate (magyarisch: Barnegeye). Der oberste Beamte ist der Obergepan, auf ihn folgen zwei Bizegepane. || **Gefpänn**: 1) der: f. **Gefpan** 1. — 2) das, —(e)s; —e: a) die zusammengepannten Zugtiere mit dem Gefährte, und zuw.: dies allein. / b) übertr., von zusammengehörigen oder verbundenen Personen (f. 1.): Sind wir nicht ein seltsames **Gefpänn**? auch von Sachen, z. B.: Ein **Gefpänn** [Paar] Handschuhe; (Hüttenu.) so viel kupferne Schüsseln, wie zugleich aufgestellt werden. / c) Tagesabteilung der ländlichen Arbeiten: Im Winter find zwei **Gefpane** und im Sommer drei **Gefpane**. || **Gefpänn(n)ſchaft**, die; —en: f. **Gefpan** 1. || **gefpännt**, Ew.: Wtv. von spannen (f. d.), im beſondern auch: 1) straff. — 2) jemand ist geſpannt (auf etwas), ſein Sinnen, Denken, ſeine Kraft ſt angeſtrengt auf ein Ziel hingerichtet. — 3) inſofern die Spannung, bei fortgeſetter Steigerung, zum Miß, Bruch, Loßbruch führt: In einer ſo ſchwerigen, gepannten und aufgeregten Zeit. **Görres**: Sein Verhältniß mit Mäcen war auß äußerſte geſpannt, es konnte nicht ſo bleiben. **W.**: Auf einem geſpannten Fuß (f. d. 5) mit jemand ſtehen, und dazu wohl als Umbedeutung: Mit einem über den Fuß geſpannt ſein (doch vgl.: über die Hand). — Zu 1–3: **Gefpanntheit**. || **Gefpär(e)**, das, —(e)s; —e: das Sparrwerk, Gefamtheit von Dachſparren (auch: Gefpär, Weſper), auch übertr. || **Gefpäh(e)**, das, —e)s; 0: das Späßen, der Spaß. || **Gefpenſt**, das, —e)s; —er, —(e); —den, —lein, Mz.: —erden, —erlein: 1) (eig. veredelte) unförperlige Erſcheinung; Eſchemen; unweſenbaſtes Geſein-, Trug-, Spukbild (Phantom); ſich ſichtbar zeigender, nam. grauenerregender, unholber Geiſt, Kobold uſw. — 2) etwas einem Geſpenſt [1] Ähnliches: a) nach der äußeren Erſcheinung (f. o): Das bereits halbermoderte Weſpenſt [der ſiehe Marat]. **W.** / b) nach der ſchlimmen Sinnerſat: Aus meinen Augen, Herberbert! verhaſtes, freches Geſpenſt. **Mörke**. / c) (Naturgeſch.) Art Regelschnecke, Conus spectrum; Art Holzwespe, Sirex spectrum; Fingheuschrecke, Mantis (Gefpenſtſäfer); Geſpenſtierle, Lemur, Art Faultieraffe. / d) (Weidm.): Ein Geſpenſt machen: ein geſchloſſenes, nicht gleich fortgedachtes Bild durch draufgelegte Brüche, angehängte Stüchken Papier u. dgl. vor Maublieren u. a. ſchließen. — 3) als Wtv. f. 2o; ferner zu 1: Geſpenſtererſcheinung; Geſpenſterſucht; Geſpenſtergeſchichte, —märchen; Geſpenſterglaube; Geſpenſterſtunde, Mitternachtſtunde (in der Geſpenſter umgehen); Geſpenſterſtute, landschaftliche Bezeichnung der Miſel; — Geſpenſtſchnecke, zweigähnliche Heuschrecke. || **geſpenſterhaft**, **geſpenſterlich**, **geſpenſterlich**, **geſpenſtig**, **geſpenſtlich**, Ew.: in der Weiſe von Geſpenſtern oder ihnen eignend, ſpukhaft. || **Gefperr(e)**, das, —(e)s; —e: 1) f. **Gefparr**. — 2) das Sperren oder Sichſperren, nam. mit Höflichkeitsebensarten. — 3) etwas Sperrendes, z. B.: a) den Zugang Verſperrendes: Aus der Hölle Geſperr, die ihm die Zungend verengt. **Hungart**; Wir fanden Raum mit Waſſen, Stangen, Weſſen und anderem ſolchen Geſperr verunſtaltet. **G.** / b) Sperrwerk, —zeug, — nam. Sperrrad mit dem ſperrend darin Eingreifenden. / c) etwas zum ſperrenden Verſchluß Dienendes, z. B.: Mantel mit goldenem Geſperr [Spange]; ferner: Klauſuren (Hafen) am Einband von Büchern: Geſperrmacher. — 4) (Weidm.) das von einer Fraſanenſenne im Freien ausgebrachte Geſed. || **Gefpiel(e)**, das, —(e)s; —e: 1) das Spiel und (ohne Mz.) verächtlich: das andauernde Spielen. — 2) Spielgefährte (männlich und weiblich), Zugsfreund(in), beſtimmt: Geſpieler, der, und: —e: Geſpielerin; dazu: Geſpiel(en)ſchaft, die Gefamtheit der Geſpieler und: das Geſpielſein. || **Gefpilde**, das, —s; 0: (Rechtsſpr.) der Teilbeſitz und — das daraus für die Erwerbung des zugehörigen Teils entſpringende Naderrecht (Geſpilderecht). || **Gefpink**, das, —(e)s; —e: das Erzeugnis des Spinnens (f. d.), eig. und bildlich, vgl. **Gewebe**. || **Gelpöns** [lat.], der, das, Gelpönes; Gelpönie: (ſaſt nur noch ſcherzhaft)

Verlobte(r), Gemahl(in). || **Gelpött**, das, —(e)s; 0: 1) Spott: Sein Gelpött treiben mit jemand. — 2) Gegenſtand des Spottes: Jemandes Gelpött ſein; ihm zum Gelpött dienen. || **Gelpött(e)**, **Gelpöttel**, das, —s; 0: das Spotten, Epöteln, und zuw.: deſſen Ggld. || **Gelpräc**, das, —(e)s; —e: 1) Gedanken-austauſch im Hin und Her der Unterredung: Geſprächsform, —ton; Geſprächſtoff; geſpräch(s)weiſe. — 2) etwas, inſofern es die allgemeine Aufmerkſamkeit beſchäftigt, allgemein beſprochen wird (vgl. **Stadt**, **Zaſesgeſpräch**). || **geſprächig**, Ew.: 1) ſich gern in ein Geſpräch einlaſſend. — 2) (veraltet) ohne Bezug auf ein Geſpräch = geſchwätzig (auch geſpräch); **Geſprächigſtett**. || **geſprächlich**, Ew.: in Geſprächsform (dialektiſch). || **geſprächſam**, Ew.: geſprächig: Geſprächſamſtett. || **Gelpräcſel**, das, —s; uw.: wertloſes, unbedeutendes Geſpräch. || **Gelpräc**, das, —e)s; 0: das Sichſpreizen, Sich-breitmachen, vgl. **Gelpräcſtett**. || **Gelpräc**, das, —s; 0: 1) das Sprengen (f. d.), z. B.: a) mit Waſſer; / b) des Gefieins. — 2) (Bergb.) der Feſter des Nichtdurchſchlagigwerdens (f. durchſchlagig). — 3) (Baut.) Bedachung mit Sprengrwerk. || **geſprentelt**, Ew.: mit Sprenkeln, Fledchen verſehen, ſprenklich. || **Gelpräc**, das, Geſpräcſſes; Geſpräcſſe: 1) (ohne Mz.) das Erſproſſen. — 2) Pflanzenerſproſſen als Gefamtheit. || **Gelpräc**, das, —s; uw.: Erprudel, das Erprudeln und: das Erprudelnde, vgl.: **Gelpräc**.

Gelt, die; 0: (niederd.) Geſe. Vgl. **Gäſt**.
Geltade, das, —s; uw.: Uſer, nam. an größeren, ſchiffbaren Gewäſſern. || **Geltalt**, die; —en: 1) (veraltet) die Art, wie etwas geſtellt — in älterer Form „geſtal(t)“ —, beſchaffen iſt, wie es darum ſteht: Chriſtus, welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, nahm knechtſgeſtalt an. **Phil.** 2, 6; Wie ich aber damalen geſchoſſen ſei worden, das hat dieſe Geſtalt. **Verliſchingen**; heute gew. nur: Nach Geſtalt [Rage] der Sachen; Die Geſtalt der Dinge hat ſich verändert uſw. und in feſten geſenſitiven, auch zuw. als Ew. verwendeten Verbindungen: der, dieſer, ſolcher, ſolangegeſtalt = ſo (f. d. geſtalt bei der 4); gleichergeſtalt, ebenſo; welchergeſtalt (veralt.: wasgeſtalt), wie bezüglich, aber auch binde-nördlich und ſo im Kanzeleiſt auch: geſtalt = wie, da. — 2) die Art, wie etwas ſich darſtellt, in feſten Umriffen ſich zeigt, in die Erſcheinung tritt (von Perſonen) = Wuchs (Statur): Eine hohe, edle, vornehme, häßliche Geſtalt haben; Ihre Freunde ſind ſtark, ſie nimmt die Geſtalt des Schredens an. **G.**; Du kommſt in ſo fragwürdiger Geſtalt. **Schlegel**. — 3) gehörige Geſtalt: Das hat Geſtalt und Geſtalt. — 4) im beſtimmten Ggls. zum Stoff: Nur der Körper eignet neuen Mächten. . . . aber frei von jeder Zeitgemäß. . . . wandelt . . . | göttlich unter Göttern die Geſtalt. **G.** — 5) ein Weſen in beſtimmter Erſcheinungsform, beſ. oft von Perſonen: Seine himmliche Geſtalt, | ſie fragen nicht nach Mantel und Weib. **G.**; Da kamen die wunderlichen Geſtalt zum Vorſchein, uſw. — 6) als Wtv., z. B.: geſtaltlos; ferner: Geſtaltſenker; geſtaltlos; geſtaltvoll. || **geſtalt**, Ew.: f. **Geltalt** 1 und geſtalt 3. || **geſtalt(en)**: 1) tr.: Etwas geſtalt(en), in beſtimmte Geſtalt bringen; formen, bilden: Wie der Maler hier das Mäc geſtaltet hat; Den Juſall mit bildender Hand zum Plan zu geſtalt(en). **G.** — 2) vrbz.: beſtimmte Geſtalt gewinnen: Da kann ſich kein Geſtalt geſtalt(en). **G.**; Wie ſich die Sachen jezt geſtalt(en). — 3) das paſſivſche Wtv. als Ew., ſich vermiſchend mit dem heute gew. nur noch als Beiſetzung, nicht als Ausſage üblichen geſtalt (f. **Geltalt** 1), obgleich dieſes eig. bedeutet: geſtellt ſeind, eine Geſtalt habend, dagegen: geſtaltet, in eine Geſtalt gebracht, zur Geſtalt geworden: Geſtaltlos ſchweben . . . maſſenweis Geſtalt(en); | wen der Dichter aber gerührt, der wandelt geſtaltet, | einzeln. **G.**; zuw. eng beſtimmt = wohlgeſtaltet; beſ. aber mit Beiſetzung des Wie, z. B.: Bei ſogekalt(en) — oder ſeltener: zu geſtalt(en) — Sachen, Dingen, Umſtänden; Wie war der Mann geſtalt(et)? Die wohlgeſtalteten Züge, f. nam. ungeſtalt(et). — 4) Das Geſtalt(en), auch: etwas von beſtimmter Geſtalt (beſ. mineralogisch bei **G.**), vgl.: Geſtaltungen; ferner: Geſtalter. || **Geltammel**, das, —s; 0: das Stammeln. || **Geltämp(e)**, das, —(e)s; 0: das wiederholte Stampfen, nam. der Züge. || **Geltände**, das, —s; uw.: 1) (Weidm.) a) die Stände, d. h. Züge größerer Vögel (Gehen). / b) das Lager, Neſt des Wildes. — 2) Stand im Pferdeſtall. || **geſtändig**, Ew.: etwas einem zur Laſt Fallendes oder Gelegtes eingelebend, nicht leugnend (mit Genitiv oder Akk.). || **Geltändnis**, das, Geſtändniſſes;